

Laubholz, wie Buchen, Ahorn, Linden, Eichen, letztere jetzt schon selten. Als oberster Grundsatz der Staatsverwaltung in der Forstwirtschaft gilt: keine Wälder eingehen zu lassen und alle abgetriebenen Flächen wieder aufzuforsten.

Mineralische Schätze wie Salz, Kohlen, Eisen, Erze, kommen in Liechtenstein nicht oder nur in ganz unbedeutender Menge vor; doch besitzt es einzelne Gesteinsarten, welche bereits gewerblich verwendet werden oder nutzbar gemacht werden könnten. Dazu gehören z. B. die reichen Gipslager (zu Düngmitteln), der Hauptdolomit (zur Erzeugung trefflichen Wetterkalkes), die Platten des Virgloriaalkalkes am Ellberg bei Mäls, die Bauwacken und Tuffsteine (Baumaterial), die roten Sandsteine (Gestellsteine zu Hochöfen), dann als vorzügliches Brennmaterial der am Tschernerberge in großer Menge vorkommende Torf.

Das Tierreich liefert Pferde, Rind-<sup>\*)</sup>, Schmal- und Vorstenvieh, Geflügel, Wild und Fische. An Wild hat das Land einen ziemlichen Reichtum; es giebt Hirsche, Rehe, Gemsen, Füchse, Hasen, Dachse, Murmeltiere, Iltisse, Marder, ferner allerlei Arten von Raub-, Sing- und jagdbaren Vögeln. Im Saminabach und in den verschiedenen Entwässerungskanälen kommen viele Forellen, in den Bunderer Gewässern Karpfen und Hechte, im Rheine Rheinflachse, Grund- oder Seeforellen vor. Auch die Fischotter findet sich häufig. An Reptilien trifft man die Eidechse, Blindschleiche, Ringelnatter und Kreuz- oder Kupferotter.

---

\*) Für die Züchtung der Pferde und des Rindviehes wurde seit Jahren viel gethan durch Prämienverteilung und durch Einführung edlerer Zuchtthiere aus dem Auslande, hauptsächlich aus der Schweiz.